

Protokoll der Mitgliederversammlung von ICOM Deutschland am 3. Dezember 2007 in München, Staatliches Museum für Völkerkunde

Eröffnung der Versammlung

Die Mitgliederversammlung von ICOM Deutschland wurde am 3. Dezember 2007 um 15.00 Uhr vom Präsidenten Dr. York Langenstein im Staatlichen Museum für Völkerkunde München eröffnet. An ihr nahmen insgesamt 88 Mitglieder teil. Der Vorstand war mit Ausnahme von Prof. Dr. Rosmarie Beier-de Haan (sie war wegen einer Erkrankung entschuldigt) vollzählig anwesend, ebenso die Geschäftsstelle mit Johanna Westphal und Beate von Törne.

Nach der Feststellung, dass das erforderliche Quorum nach Punkt 4, Absatz 3 der Geschäftsordnung von ICOM Deutschland nicht erreicht wird, wurde die Versammlung geschlossen und anschließend um 15.05 Uhr neu eröffnet. Es wurde festgestellt, dass auf Grund der erneuten Einberufung die satzungsmäßige Beschlussfähigkeit gegeben war.

Billigung der Tagesordnung und Benennung der Protokollführung

Die vorliegende und den Mitgliedern rechtzeitig mit der Einladung übermittelte Tagesordnung wurde einstimmig gebilligt. Als Protokollführer wurde auf Vorschlag von Dr. York Langenstein Vorstandsmitglied Rainer Hofmann einstimmig bestimmt.

Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Der Präsident erstattete den Bericht zur Amtsperiode 2005-2007. Er betonte, dass ICOM Deutschland seinen Auftrag insbesondere darin sehe, die Museen in den gesellschaftlichen Dialog mit einzubeziehen und ihre Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben zu stärken. Die weltweite Vernetzung der Nationalkomitees wie auch der internationalen Komitees von ICOM biete die Chance, an internationalen Entwicklungen teilzunehmen, kulturelle Vergleiche anzustellen und Erfahrungen in bzw. Kontakte mit anderen Ländern für die nationale Museumsarbeit nutzbar zu machen.

ICOM Deutschland habe sich im Berichtszeitraum als stark wachsender Berufsverband erwiesen. In den vergangenen drei Jahren sei die Mitgliederzahl von 2800 auf etwa 3400 gestiegen. Die durch diese Zahl entstandenen Anforderungen erforderten eine Neukonzeption der Datenbank. Diese ermögliche nun eine effektivere Mitgliederverwaltung und somit einen verbesserten Service.

Auf Nachfrage von Dr. Cornelia Weber, ob der starke Anstieg auf die neuerdings mögliche Aufnahme von Studenten zurückzuführen sei, antwortete die Geschäftsführerin Johanna Westphal, dass dies nur im geringen Umfang zutrefte. Es sei tatsächlich ein starkes Interesse an ICOM im Allgemeinen zu beobachten.

Sodann erinnerte der Präsident an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder und bat die Versammlung, in einer Schweigeminute ihrer zu gedenken.

Zur Geschäftsstelle berichtete der Präsident, dass Katja RoBocha nach der Geburt einer Tochter mit Wirkung zum 30. September 2007 als Geschäftsführerin ausgeschieden sei. Johanna Westphal werde künftig als alleinige Geschäftsführerin die Vertretung von ICOM Deutschland wahrnehmen. Ihr zur Seite stünde Beate von Törne. Sie betreute bislang auf freiberuflicher Basis die Mitgliederverwaltung und Abwicklung des Haushaltes. Vom 1. Januar 2008 an werde sie auf Teilzeitbasis in Festanstellung tätig sein.

Der Präsident nahm diesen Bericht zum Anlass, Johanna Westphal ausdrücklich für die selbstverantwortliche, umsichtige und kompetente Wahrnehmung ihres Amtes zu danken. Ebenso dankte er dem Leiter des Instituts für Museumsforschung, Prof. Dr. Bernhard Graf,

nicht nur dafür, dass die Geschäftsstelle in dessen Haus untergebracht ist, sondern auch für Gastfreundschaft, fachlichen Rat und Kooperation auf vielfältigen Ebenen.

Der 2004 gewählte Vorstand habe die Verbesserung der Kommunikation mit den Mitgliedern und der Öffentlichkeit als wichtiges Anliegen gesehen, führte Dr. York Langenstein weiter aus. Im Zuge der Aktualisierung und zeitgemäßen Neugestaltung der Publikationen und der Medienpräsenz von ICOM Deutschland konzipierte er einen neuen Flyer mit Kerninformationen, der auch als Broschüre für am Beitritt interessierte Personen oder Institutionen diene. Auch die „Mitteilungen“ erhielten ein stringenteres inhaltliches Konzept und ein ansprechenderes Design. Ergänzend zu dieser jährlichen Publikation informiere inzwischen ein elektronischer Newsletter die Mitglieder über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen. Im Zuge einer „corporate identity“ werde auch die Webseite mit dem Ziel einer gesteigerten Benutzerfreundlichkeit umgestaltet. Die Arbeiten seien weitestgehend abgeschlossen.

Bezüglich des Haushaltes erläuterte der Präsident, dass der Großteil der Mitgliedsbeiträge als festgesetzter Grundbeitrag an die ICOM Zentrale abgeführt werden müsse. Wichtigste Einnahmequelle neben den Zuwendungen des Bundes (BKM) stellen deshalb die Zusatzabgaben der deutschen Mitglieder zur Finanzierung der Geschäftsstelle dar. Den Einnahmen stünden die Vergütungen für die Beschäftigten der Geschäftsstelle, die Ausgaben für den Geschäftsbedarf und die Kommunikation, die Reisekosten des Vorstandes und der Geschäftsstelle, die Reisekostenzuschüsse für die Teilnahme deutscher Mitglieder an Tagungen internationaler Komitees sowie die Aufwendungen für die Jahrestagung und Mitgliederversammlung von ICOM Deutschland und für Kooperationsprogramme mit anderen Komitees von ICOM gegenüber.

Anschließend an den Finanzbericht erläuterte der Präsident die durchgeführten Projekte. Er stellte die Jahrestagung im Oktober 2005, welche gemeinsam mit ICOM United Kingdom unter dem Motto „Museen bauen Brücken“ in London stattfand, die internationale Bodenseekonferenz im Juni 2006 in Schaffhausen als traditionelle Gemeinschaftsveranstaltung der Nationalkomitees Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie die ICOM-Generalkonferenz im August 2007 in Wien heraus. Er hob darüber hinaus die gute und enge Zusammenarbeit mit ICOM Europe hervor, die sich u. a. auch in der Tagung „Bridging Cultures through Exhibitions“ im März 2006 in Berlin und Oldenburg manifestierte. Dr. York Langenstein wies auch auf die Jahrestagung ICOM Frankreich in Berlin im Mai 2005 hin, ebenso auf eine deutsch-französische Begegnung in Berlin im Oktober 2007 anlässlich der Tagung „Wissenschaftsmuseen im deutsch-französischen Dialog“.

Der Präsident berichtete über die Teilnahme von ICOM Deutschland am Prozess der Ratifizierung der UNESCO-Konventionen zum Kulturgüterschutz bzw. zum Schutz der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, denen die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2006 beitrug. Anliegen von ICOM Deutschland sei vor allem eine wirksame Kontrolle des Handels mit Kulturgütern aus Ländern der Dritten Welt im Zuge eines effektiven Kulturgüterschutzes gewesen.

Weitere Aspekte der Arbeit von ICOM Deutschland bildeten die Themenkomplexe Beutekunst und Raubkunst. Hier habe sich ICOM Deutschland ebenso in die Fachdiskussion eingebracht wie auf dem kulturpolitischen Aufgabenfeld im Zusammenhang mit der Einbeziehung der Museen in den „Nationalen Integrationsplan“.

Innerhalb des Weltverbandes habe sich ICOM Deutschland in den beiden letzten Jahren für eine Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit eingesetzt. Neben der Einforderung der überfälligen Reorganisation der Mitgliederverwaltung auf der Basis einer modernen Datenbankanwendung sei die faire Verteilung des Beitragsaufkommens thematisiert worden. Vor allem konnte aber auf der Generalversammlung in Wien eine

Diskussion über Aufgaben und Arbeitsweisen des Advisory Committees von ICOM in Gang gebracht werden.

Die Initiative von ICOM Deutschland sei von einer größeren Zahl von europäischen Nationalkomitees unterstützt worden. Eine eingebrachte Resolution sei auch erstmals von ICOM USA mitunterzeichnet worden. Somit sei es gelungen, ein internationales Netzwerk aufzubauen. Ein erstes Ergebnis dieser Initiative stelle die Einsetzung einer Arbeitsgruppe durch das Advisory Committee dar, in welcher der Präsident von ICOM Deutschland die Interessen der Nationalkomitees wahrnehme.

Des Weiteren berichtete der Präsident, dass bei den Wahlen im Rahmen der ICOM-Generalkonferenz 2007 mehr deutsche ICOM Mitglieder als jemals zuvor in Führungspositionen in den internationalen Komitees berufen worden seien. Er dankte allen Kolleginnen und Kollegen, die sich hierfür zur Verfügung gestellt haben.

Einen Dank sprach er auch den Mitgliedern des amtierenden Vorstandes für die vielfältigen Anregungen, für weiterführende Initiativen und für die konstruktive Zusammenarbeit aus.

Insgesamt lasse sich aus der Rückschau aus der Sicht des Vorstandes eine positive Bilanz ziehen, jedoch sei weiterhin Einsatz und Engagement gefordert, wenn es darum gehe, die Position von ICOM Deutschland als im kulturellen Leben aktiver und anerkannter Fachverband zu festigen und weiter auszubauen.

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Vorstands

In der Aussprache fragte Dr. Klaus Weschenfelder nach, in welcher Höhe die Mitgliedsbeiträge nach Paris abgeführt werden müssen. Seitens der Geschäftsstelle wurde ausgeführt, dass im Jahr 2007 pro individuellem Mitglied 58,00 € an die Zentrale in Paris überwiesen werden müsse.

Dr. Maria Borgmann sprach im Namen der Versammlung Dank und Anerkennung für den amtierenden Vorstand aus. Dem Antrag auf Entlastung wurde einstimmig mit Enthaltung der Betroffenen entsprochen.

Durchführung der Wahl zum Vorstand von ICOM Deutschland

Der Präsident erläuterte die seit der letzten Vorstandschaft erfolgte Änderung der Geschäftsordnung. Demnach sei bei der anstehenden Wahl geheim und schriftlich abzustimmen.

Für die anstehende Wahl des neuen Vorstandes wurde Herr Dr. Werner Hilgers als Wahlleiter vorgeschlagen und einstimmig von der Versammlung bestätigt. Als Wahlhelferinnen wurden Anke Bohne, Martina Striegl, Beate von Törne, und Johanna Westphal bestimmt. Als Wahlbeobachter aus dem Kreis der Mitglieder wurde Gudrun Fritsch vom Käthe-Kollwitz-Museum benannt.

Nach eingehender Erläuterung der Wahlprozeduren stellte Dr. Werner Hilgers fest, dass für das Amt des Präsidenten Dr. York Langenstein als einziger Kandidat nominiert sei. Auf Nachfrage wurden keine weiteren Kandidaturen mehr benannt. Für die zu besetzenden sechs Vorstandssitze kandidierten: Dr. Ingeborg Becker, Prof. Dr. Rosmarie Beier-de Haan, Rainer Hofmann, Prof. Dr. Lothar Jordan, Dr. Christoph Lind, Dr. Anette Rein, Dr. Klaus Weschenfelder, Dr. Gerhard Winter und Dr. Stéphanie Wintzerith. Zusätzlich wurde auf Nachfrage des Wahlleiters von Prof. Monika Hagedorn-Saupe noch Martina Krug vorgeschlagen. Alle Kandidaten erhielten Gelegenheit, sich mit kurzen Statements nochmals persönlich vorzustellen. Die Wahl erfolgte sodann schriftlich in geheimer Abstimmung.

Bekanntgabe des Ergebnisses der Vorstandswahl

Nach Auswertung durch die Wahlhelfer konnte folgendes Ergebnis der Wahl für das Präsidentenamt verkündet werden: Insgesamt wurden 118 Stimmen abgegeben. Für Dr. York Langenstein als Präsidenten stimmten 108 Mitglieder, 10 enthielten sich. Damit wurde Dr. York Langenstein als Präsident wiedergewählt. Er nahm die Wahl dankend an.

Für den Vorstand wurden 117 gültige Stimmzettel abgegeben; ein Stimmzettel war ungültig. In alphabetischer Reihenfolge wurden gewählt: Prof. Dr. Rosmarie Beier-de Haan, Prof. Dr. Lothar Jordan, Dr. Christoph Lind, Dr. Anette Rein, Dr. Klaus Weschenfelder und Dr. Gerhard Winter. Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Verschiedenes

Axel Ermert dankte dem Vorstand für die Übermittlung der Liste deutscher Mitglieder in den internationalen Komitees zusammen mit den Tagungsunterlagen. Er unterstrich die Wichtigkeit der Arbeit in den internationalen Komitees und kündigte an, dass seitens des Instituts die Museumsforschung eine deutsche Übersetzung der Namen der internationaler Komitees erfragt und zusammengestellt werde.

Dr. Hartwig Lüdtko verwies darauf, dass in der von Axel Ermert erwähnten Liste noch die Namen der alten Vorstandschaft von ICOM Deutschland verzeichnet seien. Er regte eine Neufassung mit den Namen des neuen Vorstandes an.

Dr. Klaus Weschenfelder bemerkte, dass er die ICOM-Generalkonferenz in Wien für zu lang empfunden habe und regte an, das Programm der nächsten Tagung in Shanghai zu kürzen. Dr. York Langenstein erwiderte, dass ICOM Deutschland bereits beim letzten Treffen des Advisory Committee von ICOM diesbezügliche Vorschläge eingebracht habe. Demnach werde angestrebt, die offiziellen Teile des Programms in einem ersten Abschnitt zu bündeln. Im Anschluss könnten dann die internationalen Komitees tagen. Als dritten Abschnitt kämen die Exkursionen. Mitglieder, die nur am Hauptprogramm interessiert seien, könnten somit ihren Tagungsaufenthalt straffen. Die deutsche Anregung sei aufgenommen worden und werde derzeit in den Gremien diskutiert.

Prof. Dr. Michael Petzet warf die Frage nach dem Verhältnis von Intangible Heritage und Sachkultur in deutschen Museen auf. Dr. Anette Rein verwies auf ihre Erfahrung mit den Ureinwohnern bei ihrem Besuch in Kanada. Dort sei eine Trennung von Tangible und Intangible Heritage undenkbar. Auch Prof. Dr. Petzet fand diese Trennung unglücklich.

Abschließend nahm Udo Gößwald die Gelegenheit wahr, die Aktivitäten von ICOM Europe kurz vorzustellen. Die erstmals in Wien vorgestellte Broschüre sei ein Diskussionsbeitrag und stelle die Pläne und Ziele von Europa vor. Er verwies auch auf die Aktivitäten von ICOM Europe und warb für die geplante Europatour 2008, welche grenzüberschreitend von Tirana nach Istanbul führen werde. Allgemein dankte er ICOM Deutschland für die gewährte Unterstützung.

Nachdem keine weiteren Beiträge mehr angemeldet wurden, schloss der Präsident die Versammlung offiziell um 17.15 Uhr.

Erstellt in Tüchersfeld, am 6. Dezember 2007



Rainer Hofmann M.A.
Protokollführer